

Ein FB fördert:

die **Demokratie in der Familie**, indem er sie selbst anwendet. Man ist politisch engagiert, handelt sozial, ist stolz auf seine Familie, ist gegen Multikulti und ist stolz, Deutscher zu sein.

den **Zusammenhalt der Familie**. Er kümmert sich lebenslang um den **Unterhalt** seiner Mitglieder selbst, speziell um die sozial Schwachen, die Zurückgebliebenen und Ausgegrenzten und überlässt diese nicht den Parteien und Armutsforschern. Die Familienmitglieder halten zusammen und unterstützen sich gegenseitig in allen Lebenslagen. Sie sind eine eingeschworene Solidargemeinschaft. Im Mittelpunkt eines **FB** stehen Kinder, Kinder, Kinder, die Zukunft eines **FBs**! Man lebt im Mehrgenerationenverband, wenn möglich auf Familiensitzen, weil dies die effektivste Form des familiären Zusammenlebens ist, und bringt seine älteren Generationen nicht in Heime, sondern nutzt deren Weisheit und Schaffenskraft, damit diese bis zuletzt ein erfülltes Leben haben.

als ideale Grundlage die **Gründung von Familienunternehmen**. Diese bilden heutzutage das Rückgrat der deutschen Wirtschaft!. Wenn ein **FB gemeinnützig** wäre, könnte man das **Familienunternehmen** steuerfrei an den **FB** vererben.

den **Abbau der Ungleichheit**, indem man den Freibetrag der Vermögenssteuer für ein **FB-Mitglied** z.B. auf 100.000 € und den Freibetrag der Vermögenssteuer eines **FBs** z.B. auf 2.000.000 € x Anzahl der **FB-Mitglieder** festsetzt.

Wenn ein **FB gemeinnützig** wäre, machte es Sinn, dass reiche **FB-Mitglieder** jährlich ihr Vermögen oberhalb des Freibetrages der Vermögenssteuer an ihren **FB** verschenken, damit das Vermögen in der **Familie** bleibt für **familiäre Belange**. Reiche **FBs**, die ihren Freibetrag der Vermögenssteuer überschreiten, können zeitlich begrenzt ihre **FB-Mitgliederanzahl** durch Geburten, Verwandtenaufnahme, Adoptionen und Heiraten, sowie durch die Übernahme derer Verwandten erhöhen. Da die **FB-Mitgliederanzahl** auf z.B. 40 begrenzt ist und ein **FB** immer noch reich ist, kommt es zu einer Teilung des reichen **FBs**. Dieser Vorgang wird solange wiederholt, bis es keine reichen **FBs** mehr gibt.

Anmerkung: Bei einer **FB-Mitgliederanzahl** von 40 und einem Freibetrag der Vermögenssteuer von 2.000.000 € je Mitglied kann sich ein **FB** z.B. einen Familiensitz zu 20.000.000 € oder 40 Häuser zu 500.000 € sowie ein **Familienunternehmen** zu 60.000.000 € leisten. Wenn dieses **Familienunternehmen** jährlich einen Netto-Gewinn von 4% macht, ist dies ein Betrag von 2.400.000 €. D. h. monatlich 200.000 € : 40 = 5.000 € für jedes **FB-Mitglied** zusätzlich zu seinem persönlichen Einkommen.

Diese Modellrechnung soll nur zeigen, wie man die **Ungleichheit** abbauen kann.

Ab wann ein **FB** reich ist und bis wann ein **FB** staatlich unterstützt werden muss, sollte die Politik entscheiden. Auf jeden Fall sollte bei der staatlichen Unterstützung die Rückgabe der Einkommenssteuerbeträge an den **FB**, wenn dieser **gemeinnützig** ist, dabei sein! Dies unterstützt die Motivation zur Arbeitsaufnahme und zur Bildung.

die **Integration** durch **Aufnahme Nichtdeutscher (Asylanten, Migranten)** mit neuer **deutscher Namensidentität** in **FBs**. Für reiche **FBs**, die keine **Deutschen** beim **Abbau der Ungleichheit** finden, ist dies eine weitere Möglichkeit.

Ein FB fördert:

die **Änderung des demografischen Wandels**, der z.Z große wirtschaftliche und soziale Schäden verursacht. Der Hauptgrund für den **demografischen Wandel** ist die relativ niedrige durchschnittliche Geburtenrate von ca. 1,4 Kinder je Frau. 2,1 Kinder je Frau würde den **Bevölkerungsrückgang** stoppen. Bisher sind alle Appelle, Motivationen sowie finanziellen Anreizen gescheitert, um die Geburtenrate von ca. 1,4 Kinder je Frau wesentlich anzuheben.

Der eigentliche Grund ist die **Auflösung** und der **Zerfall** unserer **Großfamilien** in unabhängige Teile.

Der Höhepunkt dieser Entwicklung ist das **SPD-Familienmodell**:

Familie ist da, wo Menschen für einander Verantwortung übernehmen: mit dem Spitzenprodukt der Homo-Ehe und Senioren-WGs für die Alten. Singles sind danach keine Familie. Die Kinderfrage hat man den Kleinfamilien und den Alleinerziehenden überlassen.

Eine auf dieser Basis betriebene Sozialpolitik muss scheitern. Man hat nicht begriffen, welchen Stellenwert Familie hat. Das ist das eigentliche Dilemma der **SPD**. Da jeder Wähler auch ein Familienmitglied ist, zeigt sich dies bei Wahlen.

Bevor man eine **Änderung des demografischen Wandels** in Angriff nehmen kann, muss erst einmal der **Zusammenhalt der Familie** wieder hergestellt werden. Hierzu eignet sich ein **FB** am besten. Ein **FB** ist aus Eigeninteresse an einer hohen Geburtenrate interessiert. Kinder sind sein Reichtum. Der Staat ist auch an einer hohen Geburtenrate interessiert, z.B. in Bezug auf den **demografischen Wandel**. Dadurch wird ein **FB gemeinnützig** und vom Staat finanziell leistungsabhängig unterstützt.

Ein **FB** ist **gemeinnützig**, wenn der **FB** mit einem Kind startet und jedes seiner weiblichen **FB**-Mitglieder (im Alter von 15 Jahren bis 49 Jahren) 3 Kinder bekommt. Frauen, die keine 3 Kinder bekommen, egal aus welchem Grund, bedürfen einer staatlich anerkannten Entschuldigung. Ein **FB** sollte sich bemühen, diesen Kindermangel irgendwie auszugleichen.

Der **FB** erhält dafür direkt vom Staat leistungsabhängige Finanzmittel (Betreuungsgeld mit Leistungsprämien, zurückgegebene Einkommenssteuerbeträge etc.)

Von solchen gemeinnützigen FBs wird die derzeitige Geburtenrate von 1,4 Kind je Frau auf mindestens 2,8 Kinder je Frau angehoben (weil nicht alle Frauen 3 Kinder bekommen) und damit der **demografischen Wandel** behoben.